



Geschäftsstelle

Zimmer

Ansprechpartner_in

Telefon

E-Mail

Gleichstellungsstelle

Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg

4. OG / 402

Stefan Becker, Christine Brandmeir

(0821) 3 24 - 2166

gender@augzburg.de

1. Empfehlung der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern

„Geschlechtersensible Sprache in Wort und Bild“

Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat in ihrer **3. Sitzung am 13.10.2016** folgende Empfehlung an den Oberbürgermeister der Stadt Augsburg beschlossen:

I. Empfehlung

1. Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Männern empfiehlt der Stadt Augsburg in ihrer Kommunikation nach außen und innen die Verwendung einer geschlechtersensiblen Sprache in Wort und Bild in allen Bereichen, Ämtern und Dienststellen. Wesentlich ist dabei eine deutlich sichtbare Haltung, die der Chancengleichheit von Frauen und Männern gerecht wird.
2. Entsprechende Regelungen sollen in die Allgemeine Geschäftsweisung (AGA) und die Gestaltungsrichtlinien für die Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen werden.
3. Zur Umsetzung soll die Gleichstellungsstelle einen Handlungsleitfaden für die Verwaltung zur Verwendung einer geschlechtersensiblen Sprache in Wort und Bild erarbeiten.

II. Begründung

Ein geschlechtersensibler Sprachgebrauch und die Darstellung von Frauen und Männern frei von Geschlechterstereotypen ist ein wesentlicher Baustein für die tatsächliche Gleichstellung von Bürgerinnen und Bürgern wie auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es geht dabei um den Ausdruck einer bewussten, verantwortlichen Haltung, die Männer und Frauen gleichermaßen in Wort und Bild berücksichtigt.

Ein zentrales Ziel von Gleichstellung(-politik) ist es, Diskriminierungen und Ungleichbehandlungen der Geschlechter in allen Lebensbereichen zu vermeiden und zu beseitigen. Bedeutsam ist dies auch bei der Verwendung von Sprache und Bildern. Frauen und Männer sollen gleichermaßen angesprochen und abgebildet werden bei Veröffentlichungen, Formularen, Stellenausschreibungen, Rundschreiben, Grußworten, Reden etc..

Eine moderne und zeitgemäße Verwaltungssprache, die Vielfalt berücksichtigt und abbildet ist ein unverzichtbarer Bestandteil von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit.

Der Deutsche Städtetag unterstreicht in seiner Empfehlung an die Mitgliedskommunen die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache, um Männer und Frauen gleichermaßen zu berücksichtigen, mitzudenken und den Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf diese Weise mit Respekt und Höflichkeit zu begegnen. Geschlechtergerechte Formulierungen sind nach Auffassung des Deutschen Städtetages nicht nur fairer und moderner, sie erhöhen auch konkret die Chancen von Frauen gesehen und in Entscheidungsprozessen mitgedacht zu werden. In vielen Mitgliedskommunen wurden bereits entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet und verabschiedet.